

Netzwerke der Gesundheitsprävention bei Schulden und Armut

FRAGESTELLUNG & METHODE

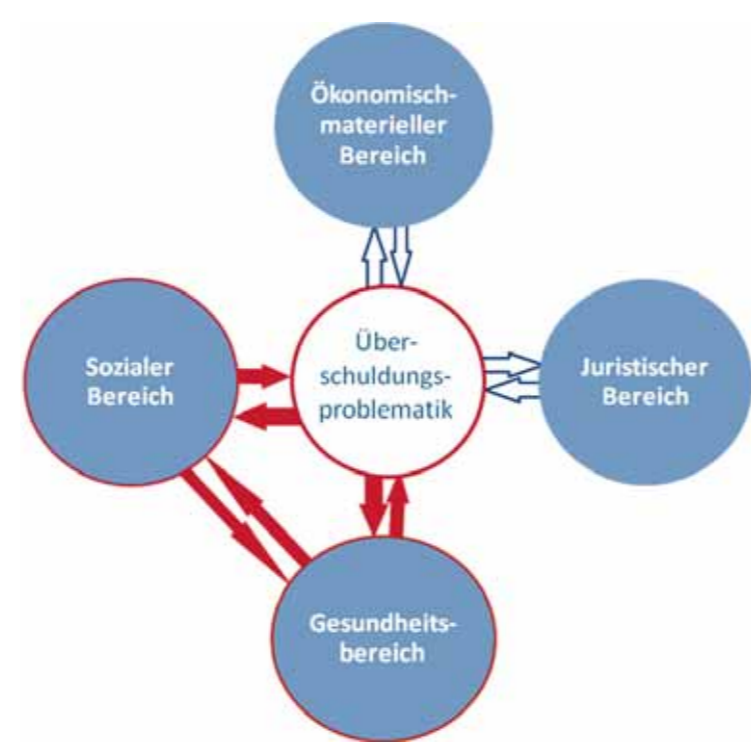
Sind der Gesundheitszustand und das soziale Netzwerk in der Überschuldungssituation besonders beeinträchtigt und inwieweit stehen sie in einem Zusammenhang? Weisen Überschuldete eine Chancenminderung in der Teilhabe von medizinischen Leistungen mit Zuzahlungspflicht auf? Wie können Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention für Überschuldete effektiv durchgeführt werden? Dies sind wesentliche Fragen, die aufgrund von 3-4 Mio. überschuldeten Privathaushalten in Deutschland und der mehrdimensionalen Problemsituation (Abb. 1) eine große Bedeutung erhalten.

Ziel der ASG-Studie (Armut, Schulden und Gesundheit) ist die Erforschung der gesundheitlichen und sozialen Lage sowie der Teilhabemöglichkeiten überschuldeter Personen am Gesundheitssystem. Darauf aufbauend wird eine Verbesserung der Lebenssituation mittels Gesundheitsförderungs- und Krankheitspräventionsmaßnahmen angestrebt. Auf Basis einer Querschnittsstudie mit standardisiertem Fragebogen werden für überschuldete Personen in Rheinland-Pfalz sowohl Gesundheitsprobleme identifiziert und quantifiziert als auch Risikofaktoren besonders im sozialen Netzwerk eruiert. Ergänzend werden leitfadengestützte Experteninterviews mit Mitarbeitern der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Rheinland-Pfalz geführt. Aufbauend auf den Erkenntnissen werden Präventionsmaßnahmen mit interdisziplinärem Ansatz entwickelt, evaluiert und implementiert.

ARBEITSSTAND

Mit Hilfe der Querschnittsstudie wurde ein Risikoprofil mit Fokus auf das soziale Netzwerk erstellt, das weiterhin spezifiziert wird. Das Alter, das soziale Netzwerk und die Gesundheitsachtsamkeit wurden als relevante Einflussgrößen auf das Inanspruchnahmeverhalten ermittelt. Es zeigt sich eine prekäre gesundheitliche Situation von Überschuldeten bei gleichzeitig eingeschränkter Inanspruchnahme des Gesundheitssystems und eine Schwächung der Einbindung in soziale Netzwerke. Folglich wurden die Stärkung des egozentrierten sozialen Netzwerks und des gesundheitlichen Status als Ansatzpunkte für Präventionsmaßnahmen identifiziert.

Als kurzfristige Maßnahme zur Verhaltensprävention wird eine Informationsbroschüre über Gesundheitsleistungen zur Auslage in den Schuldnerberatungsstellen entwickelt (Abb. 2). Als mittel- und langfristige Präventionsmaßnahme wird ein Kurs an den Schuldnerberatungsstellen zur Verbesserung gesundheitlicher Beeinträchtigungen, des Inanspruchnahmeverhaltens medizinischer Leistungen und defizitärer Strukturen sozialer Netzwerke implementiert, welcher u. a. auf die Selbsthilfinitiative und Unterstützung verschiedener Institutionen baut (Abb.3). Hierzu wurden bereits Gespräche mit dem Schuldnerfachberatungszentrum der Universität Mainz, der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz und dem Bundesverband der Betriebskrankenkassen geführt.



Sorgen und finanzielle Belastungen können Sie besonders anfällig für Erkrankungen machen.

Es gibt viele Angebote, die Ihnen helfen, auf Ihre Gesundheit zu achten.

Einige Krankenkassen bieten für ihre Mitglieder kostenlos die für professionelle Beratung zu gesundheitlichen Fragen an:

ADK-ClaraMeda Gesundheits Telefon
0180 - 11 22 55 (trotzfrei)

TK-Arztezentrum (Einkaufskrankenkasse)
01807-648564 (5 Cent pro Anruf aus dem Festnetz, aus dem Ausland)

DMK Gesundheitsdienst
01800-325206 (13 Cent pro Minute aus dem Festnetz, aus dem Ausland)

Stromer Gesundheitsberatung
0180 500 92 30 30 (13 Cent pro Minute aus dem Festnetz, aus dem Ausland)

Stellen, die Ihnen helfen

0900 - 111 0 111 und
0900 - 111 0 222
Tollfree-Sonntag, 11
24 Stunden kostenlos zu erreichen.

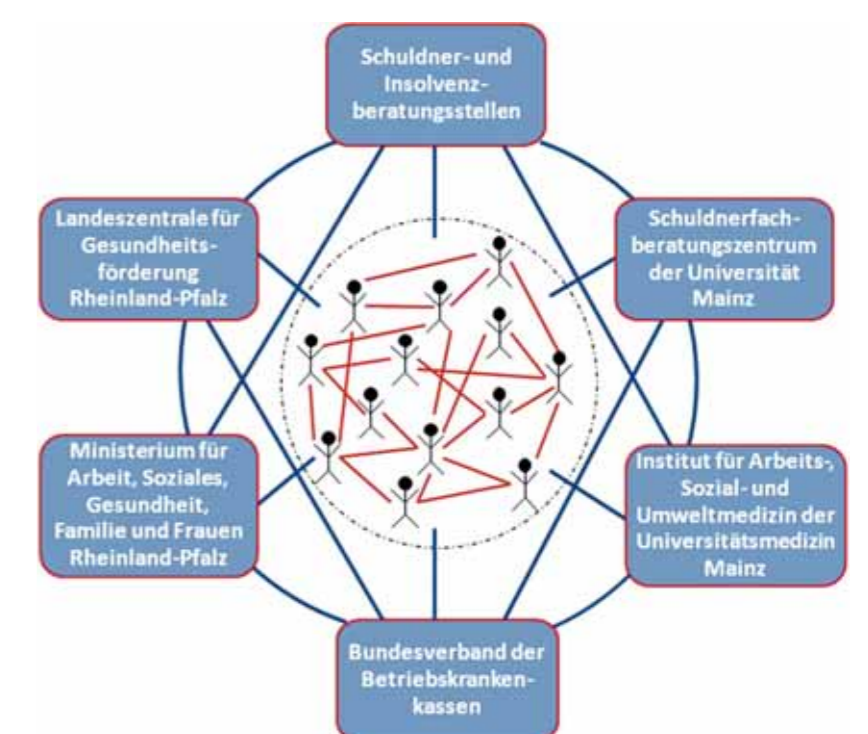
Hotline Glücksgeheim
Beratung für Rentner und Angehörige
0800 1325 529 - Mo. - Fr. 11-17 Uhr
(kostenlos aus dem Festnetz, aus dem Ausland)

Informationen im Internet:
Beratungsstellen in Ihrer Nähe:
http://www.mafz.de/36
Depressions:
http://www.kompeller.de/depression.de
SAMI - Land-Drogenberatung Online
http://www.beatung-online.de/beratung

Gerne vermittelt Ihnen Ihr Schuldnerberater weitere Einrichtungen zu Ihrer Unterstützung!

Allgemeine Gesundheits-Info

Wo Sie Zuzahlungen im Gesundheitssystem vermeiden können



PUBLIKATIONEN

- Münster E, Rüger H, Ochmann E, Letzel S, Toschke AM. Over-indebtedness as a marker of socioeconomic status and its association with obesity: a cross-sectional study. BMC PublicHealth 2009; 9: 286 (2009 August 7) <http://www.biomedcentral.com/1471-2458/9/286>
- Münster E, Rüger H, Ochmann E, Alsmann C, Letzel S. Überschuldung und Zuzahlungen im deutschen Gesundheitssystem – Benachteiligung bei Ausgabenarmut. Over-indebtedness and Additional Payments to the German Health-Care System – Discrimination upon Destitution in Expenditure. Gesundheitswesen. 2009 (2009 May 14) [Epub ahead of print]

- Rüger H, Löffler I, Ochsmann E, Alsmann C, Letzel S, Münster E. Mental Illness and Over-Indebtedness. Psychother Psych Med 2009; 1: 59 – Psychother Psychosom Med Psychol. (2009 Mar 9.) [Epub ahead of print]
- Münster E, Letzel S. Auswirkungen von Überschuldung auf die Gesundheit. In: Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (Ed.) Schuldenreport 2009, S.62-73 1. Auflage April 2009; ISBN: 978-3-936350-58-6
- Bock M, Breuer K, Hergenroder CW, Letzel S, Münster E, Schweppe C. Armut und Überschuldung privater Haushalte. Natur & Geist. Das Forschungsmagazin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2/2009: 41-43
- Münster E, Letzel S. Sozialmedizinische Relevanz der überschuldeten Privathaushalte in Deutschland. Zeitschrift für Verbraucher- und Privatinsolvenzrecht (ZVI), 2009; 8. Jahrgang (2009 May 15): 50-54

Teilprojekt I.09

Netzwerke der Gesundheitsprävention bei Schulden und Armut

Prof. Dr. oec. troph. Eva Münster, MPH
Univ.-Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. Stephan Letzel
Dr. rer. soc. Luis Carlos Escobar Pinzón
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Arbeits-, Sozial und Umweltmedizin
Dipl.-Soz. Ulrike Zier
Dipl.-Soz. Matthias Rau
Heiko Rüger, M.A.



Kontakt:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Mainz
Obere Zahlbacher Str. 67
55131 Mainz

Tel.: 06131 / 39-30278
E-Mail: eva.muenster@uni-mainz.de